

Historisches Dorf Eggmühl

800 Darsteller haben Napoleons Schlacht gegen Österreich in Eggmühl im Jahr 1809 nachgestellt



Pulverdampf lag über dem „historischen Dorf Eggmühl“



Mitorganisator Franz Spacek (links) war auch beim Fernsehen gefragt

EGGMÜHL. Am 22. April 1809 stand es in Eggmühl Spitz auf Knopf. Auf der einen Seite Kaiser Napoleon mit seinen französischen Truppen gemeinsam mit den tapferen Bayern, auf der anderen Seite das IV. österreichische Armeekorps. Kanonen donnern, die Kavallerie stürmt über die Flanken, Infanterie formiert sich. Gewehrsalven peitschen durch die Luft, die Bajonette blitzen in der Sonne. Eine Schlacht entbrennt, von der Napoleon später in seinen Memoiren schreiben sollte, es sei der kniffligste Kampf mit der schwierigsten Taktik gewesen.

Tausende von Zuschauern säumten die zur Bühne abgesperrte B15 und erlebten die Geschichte. Hautnah, den Pulverdampf in der Nase, den Lärm der Geschütze und der Steinschloss-Gewehre in den Ohren. Drei Tage lang ging man in Eggmühl auf Zeitreise, drehte die Uhr um 207 Jahre

zurück, verwandelte den Ort in einen Schauplatz einer Geschichtsszenierung, die exakter und detailfreudiger kaum sein konnte.

Gastgeber für 800 Darsteller

„Historie hautnah erleben, das war und ist unser Anliegen“, sagt Roland Matejka zum großen Event unter dem Namen „Das historische Eggmühl“. Der Rittmeister und Presseoffizier ist Mitglied eines Vereins, der den klingenden Namen „Königlich Bayerisches 2. Chevauleger Regiment Taxis“ trägt und zusammen mit dem ganzen Dorf Gastgeber war für 800 Darsteller mit Pferden, Ausrüstung, Kanonen und Zelten, aufgestellt im „erlebbar“ Feldlager, für einen authentischen Einblick in die Geschichte. Mitorganisator und historischer Sprecher des Vereins, Franz Spacek, trat als Grenadier vom bayerischen Regiment Preysing auf und trug trotzdem Schnauzer.

Strenge Sitten

„Ich bin ein altgedienter Soldat. Als solcher darf ich das, alles andere läuft unter schlecht rasiert und wird gehandelt.“ Strenge Sitten, doch die Atmosphäre im gelebten Schaulager war entspannt, ein Sprachengewirr umwehte die Besucher. 14 Nationen und sämtliche Bundesländer waren vertreten. Von Malta bis nach Polen, Kaiser Napoleon kommt aus Italien, darf aber Franzose sein. Durch und durch.

Bevölkerung einbezogen

Die Geschichtsszenierung zieht sich durch das ganze Dorf, schließt das Schloss mit ein. Die Dorfstraße lädt ein zur Begegnung mit der personifizierten Geschichte, Vorträge geben Einblick in die Zeit, Handwerkstechniken werden gezeigt, Feuerschlucker erhellen die Nacht, Musik der Zeit wird gespielt. Die Bevölkerung machte tatkräftig mit und organisierte manches Angebot.

Gedenken

Die Veranstaltung stand auch wieder als Mahnung für den Frieden. Zum Gedenken an die vielen Opfer dieser Schlacht wurde am Samstagnachmittag bei einer Truppenparade am Löwendenkmal ein Kranz niedergelegt. Auch mehrere Fernsehsender waren vor Ort, das bayerische Fernsehen übertrug am Freitagabend sogar live aus dem Zeltlager. Spektakulär war jeweils abends um 22 Uhr das Schießen der Artillerie, bei dem man das bizarre Spiel zwischen Dunkelheit und Feuer bewundern konnte.

Weitere E-Ladesäule



SCHIERLING/EGGMÜHL. Der Markt Schierling hat an der P+R-Anlage des Bahnhofs Eggmühl eine Ladesäule für Elektroautos in Betrieb genommen. Es handelt sich dabei um die erste, die der Netzbetreiber Bayernwerk im Landkreis Regensburg installiert hat. Jetzt ist nachhaltiges Handeln optimiert, denn Nutzer der Bahn könnten nun nebenbei – während des Parkens am Bahnhof Eggmühl – ihr umweltfreundliches Elektroauto aufladen, was eine runde Sache für das Klima sei, so Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien. Neben der Ladebox beim Rathaus Schierling stehen nun weitere zwei Lademöglichkeiten mit Typ II-Anschluss zur Verfügung, die jeweils mit maximal 22 kW die Elek-

troflitzer aufladen können. Bei der Inbetriebnahme führen sowohl die Vertreter des Bayernwerks, Martin Hanner, Richard Fritsch und Daniel Pangerl, als auch Bürgermeister Christian Kiendl und Klimaschutzmanager Franz Hien in E-Autos vor, die sie auch gleich andockten. Bürgermeister Kiendl freute sich über diesen Ausbau zur Förderung der Elektromobilität. Der Bahnhof sei prädestiniert für eine Stromtankstelle und der Markt habe hier Nachholbedarf gesehen. Der Klimaschutz werde groß geschrieben, weshalb weitere dieser Säule folgen werden. Diese Ladesäule habe der Markt vom Bayernwerk gepachtet, die Kosten bezifferte Kiendl mit 350 Euro im Monat.



Fußball-Talente-Tag



SCHIERLING. Fußball spielen, zeigen was man schon kann, immer noch mehr lernen und dabei richtig Spaß haben, das waren die Ziele des „1. Schierlinger Mini-Talent-Tages“ für Kleinfeld-Fußballer. Knapp 40 Buben und zwei Mädchen der E- und F-Jugendjahrgänge beteiligten sich daran. Am Ende schwärmten alle vom Erfolg, und zwar Stefan Dykiert, der Trainer der „Ersten“ ebenso wie Thomas Klenner,

der Jugendleiter „Kleinfeld“, TV-Fußballabteilungsleiter Martin Huber und die Eltern, denen insbesondere auch der Zusammenhalt unter den Mannschaften gefiel. Als Sieger gingen hervor bei der F1-Jugend Julius Dachs, F2 Donjeta Dushica, E1 Jesan Ngegu, E2 Moritz Dengler und bei den Torleuten Elias Klenner. Sie erhielten jeweils einen Pokal und alle Teilnehmer eine Medaille zur Erinnerung.

Rat und Hilfe



SCHIERLING. Der Sozialpsychiatrische Dienst der „Bayerischen Gesellschaft für psychische Gesundheit e.V.“ ist vom evangelischen Gemeindezentrum in das neue Geschäfts- und Bürgerhaus im Zentrum Schierlings umgezogen. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat – von 14 bis 17 Uhr – nutzt die Beratungsstelle die Räume des Familienstützpunktes gleich neben der neuen Markt-Bücherei. Eva Fri-

go (unser Foto), die Leiterin des Dienstes, dankte der evangelischen Kirchengemeinde für die bisherige Überlassung der Räume, die „sehr viel Geborgenheit und Schutz ausgestrahlt haben.“ Die Beratung des Sozialpsychiatrischen Dienstes kann kostenfrei in Anspruch genommen werden. Da feste Beratungstermine vergeben werden, ist eine telefonische Terminvereinbarung unter 0941/59935910 erforderlich.

Neue Blumenkönigin



SCHIERLING. Der Obst- und Gartenbauverein hat mit Monika Limmer (rechts) eine neue Blumenkönigin gekürt. Sie folgte auf Gisela Fischl, die den Verein drei Jahre lang repräsentiert hatte. Im Gasthaus „Zum Aumeier“ wurden 80 Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeindeteilen Schierlings für einen schönen Blumen- und Grünschnitt ausgezeichnet sowie vom Markt Schierling mit einem Alpenveilchen bedacht.

OGV-Vorsitzende Renate Kuntze dankte den Gartenbesitzern, die mit ihrer rührigen Arbeit einen großen Beitrag leisten, die Heimat zu verschönern und liebenswert zu machen. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl freute sich über die vielen prächtigen Gärten und Hausfassaden, die letztlich ein Aushängeschild für den Markt, aber auch Zeichen dafür seien, dass hier zufriedene Menschen leben.

Trabi-Treffen



SCHIERLING. Wer die Arbeit und das Fahren mit einem der Fahrzeuge aus der früheren DDR als Hobby hat, der versteht etwas von Technik, ist zwangsläufig kreativ und insbesondere auf die Kameradschaft eingestellt. Dies wurde beim „2. Trabant- und IFA-Treffen“ des bayerischen Trabant-Clubs im Freizeitzentrum überdeutlich. Denn einige der rund 100 Trabants, Wartburgs und Barkas gaben kurzerhand den Geist auf, und da war - wie damals im „ersten deutschen Arbeiter- und Bauerstaat“ – das Tauschen und gegenseitige Helfen gefragt. Die

meisten der aus ganz Deutschland und der Schweiz angereisten Teilnehmer verbrachten das Wochenende in einem Zelt oder im historischen Wohnwagen. Das Gelände sei wegen der Entfernung zur Wohnbebauung einfach nur super und die Gemeinde sei sehr kooperativ gewesen, wurde gesagt. Die Veranstalter hofften, künftig die Veranstaltung im Turnus von zwei Jahren durchführen zu können. Schon zwischen 1995 und 2005 gab es in Schierling ein Trabi-Treffen, das Hans Gammel zugunsten der Leukämiehilfe organisiert hatte.

Feiern im Kloster



SCHIERLING. Beim Konvent der Armen Schulschwestern gab es in diesem Jahr zweimal Grund zum Feiern: Schwester Maria Edeltrudis Maierhofer feierte das goldene – 50. – Professjubiläum und Schwester Rita Stapp legte die ewige Profess ab. Beide Feiern fanden im Münchner Mutterhaus statt und auch in Schierling gab es einen Dankgottesdienst. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte in München jeweils mit den Mitschwestern Rosina Ernst und Ferdinanda Kraus sowie weiteren Bürgern aus Schierling. Er dankte dabei den Armen Schulschwestern für ih-

ren Dienst, den sie seit über 150 Jahren in Schierling leisten. Schwester Edeltrudis wirkt seit 49 Jahren in Schierling und war als Lehrerin tätig. Schwester Rita ist als Erzieherin im Kindergarten St. Michael tätig. Bei den Feiern in München traf die Delegation auch auf eine Vielzahl von Schwestern, die schon Teil des Schierlinger Konvents gewesen waren. Dazu gehört auch Provinzoberin Sr. M. Charlotte sowie Sr. Edgardis Baumgartner, Sr. Gudrun Landstorfer, Sr. Gabriele Liegl, Sr. Annette Greiser, Sr. Gabriele Lober, Sr. Gunda Reichold und Schwester Christine Gindert.

Kirchenführung für Firmlinge



SCHIERLING. 14 Jugendliche erkundeten im Rahmen der außerschulischen Vorbereitung auf die Firmung „ihre“ Pfarrkirche St. Peter und Paul. Während der eineinhalb Stunden mit dem ehemaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Fritz Wallner ging es einerseits um die Kirche als „Gotteshaus“ und andererseits um die Kirche als „Volk Gottes“, zu der alle Gläubigen gehören und die durch die Gläubigen gebildet wird. Eine besondere Rolle spielte auch Papst Franziskus, der jeden getauften Christen dazu ermuntert und verpflichtet, an der

Verbreitung der rettenden Liebe Gottes mitzuwirken. „Mit der Firmung wird diese Verantwortung für die Welt und die Kirche auch für euch besonders deutlich“, so Wallner. Er erklärte den Jugendlichen die sechs Deckengemälde in der Kirche, die alle „Freskos“ sind. Es handelt sich dabei um eine Technik, bei der der Maler sein Werk in den nassen Putz malt und diese deshalb besonders widerstandsfähig sind. „Der Maler hat dem Maurer sein Tagewerk vorgegeben und der hat ihm dies hergerichtet“, so Wallner.

Integration im Wertstoffhof



SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Schule möchte im Rahmen der Integration dabei mithelfen, dass die jungen Leute mit Gepflogenheiten und Verhaltensweisen in Deutschland in Berührung kommen – als Grundvoraussetzung und Teil von Integration. Zusammen mit Schierlings Klimaschutzmanager Franz Hien erhielten etwa 30 Kinder und Jugendliche der Ü-Klassen im Wertstoffhof eine Einführung zum Umgang mit Müll. Viola Kohlmeier und Maria Jörchel vom Wertstoffhof-Team informierten

darüber, welche Stoffe in welche Behälter geworfen werden sollen. Bei den Fragen der Kinder ging es auch darum, ob es im Wertstoffhof alte Fahrräder gibt. Hien erklärte den Unterschied zwischen PS/PP und PET-Flaschen anhand der Unterscheidungsmerkmale. Beim Recycling-Glas sollten nach den Worten von Kohlmeier die Behälter eigentlich ohne Deckel in den Container geworfen werden. Auch CD und DVD standen im Fokus des Interesses der Schüler.

26.400 Euro für Schüler

SCHIERLING. Der Förderverein der Schierlinger Schulen hat mit 398 Mitgliedern einen neuen Höchststand erreicht. Im letzten Jahr hat er gut 26.400 Euro für individuelle Fördermaßnahmen und Kurse ausgegeben. Im Wandel der Zeit sei es dem Förderverein verstärkt wichtig, neben der schulischen Bildung auch die soziale Bildung in den Blick zu nehmen, sagte Vorsitzender Dr. Josef Kindler bei der Jahresversammlung. Damit die Kinder und Jugendlichen einen

guten Charakter entwickeln und selbst in der Lage sind Situationen richtig einzuschätzen und nicht auf Seelenfänger hereinzufallen. Schatzmeisterin Claudia Kettner legte dar, dass über 8000 Euro an Mitgliedsbeiträgen, annähernd 4000 Euro an Spenden sowie weitere 3500 Euro aus Aktionen den Grundstock für die Finanzierung von Fördermaßnahmen darstellen.

Die Not sehen



SCHIERLING. Vor prächtiger Kulisse beim RKT-Wohnpark am Rathausplatz – dem ehemaligen „Nock-Grundstück“ wurde das Martinsfest gefeiert. Die Kinder der Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang sowie viele Eltern und Großeltern und Bewohner des Seniorenheimes verfolgten das Geschehen um den Bettler, der vom Soldaten Martin – dem späteren Bischof – die Hälfte seines Mantels geschenkt bekommen hat. Weil er dessen Not sah und nicht danach fragte, wie er in diese Notsituation geraten ist. Allein sein Zustand genügte dem

Soldaten für die gute Tat. Und er fragte wohl nicht, was aus ihm werden würde, wenn er sich von einem Teil seines Mantels trennte. Pfarrer Josef Helm machte die Geschichte der Barmherzigkeit bewusst. Kindergartenpersonal und die Elternbeiräte halfen bei der Vorbereitung und der anschließenden Verpflegung zusammen. Die Kinder teilten untereinander gebackene Martinsgänse aus, und zwar als Symbol für ihre Bereitschaft, auch im Leben auf Benachteiligte zu schauen und mit ihnen zu teilen.

Kindergarten-Abschiedsfest



SCHIERLING. Die Gemeinschaft mit Gott und das Vertrauen auf seine ewige Nähe, das Wissen um die Bedeutung der Schöpfung sowie die Wichtigkeit der natürlichen Lebensgrundlagen und die Chancen einer guten Gemeinschaft unter den Menschen waren die Hauptthemen beim Gottesdienst und der Verabschiedung der Schulanfänger aus den Schierlinger Kindergärten. Den Abschiedsgottesdienst feierten die 46 Kinder von St. Michael und St. Wolfgang gemeinsam in der Pfarrkirche, anschließend

trafen sie sich zu jeweils eigenen Abschiedsfesten. Pfarrer Josef Helm stellte den Kindern, Eltern und Großeltern Teile des Gotteshauses vor, das die Menschen vor etwa 300 Jahren in der jetzigen Gestalt erbaut haben, „damit Gott in unserer Mitte wohnen kann.“ Maria Feigl erzählte die Geschichte von der Arche Noah, die ebenfalls mit einem Regenbogen endet, der auch Zeichen der Zusammengehörigkeit sei. „Ihr könnt mir vertrauen, auf mich könnt ihr euch verlassen“, sagte damit Gott zu den Menschen.

Schaukel gespendet



SCHIERLING. Die Eltern-Kind-Gruppen haben 1.800 Euro gespendet, mit denen der Kinderspielplatz im Wohngebiet „Antonleit'n II“ aufgewertet wurde. Doris Bachmeier, Alexandra Alzinger, Carolin Gascher und Martina Mühlbauer übergaben das Geld an Bürgermeister Christian Kiendl. Der Spielplatz erhielt zusätzlich eine „Vogelnest-Schaukel“, die insbesondere für die kleinen Kinder sehr wertvoll ist. Die Leiterinnen informierten den Bürgermeister, dass es sich

bei der Spende um den Erlös aus dem Frühjahrs- und Herbstbasar der Eltern-Kind-Gruppen 2015 handelt. Erarbeitet wurde dieser große Erfolg mit Hilfe von rund 100 aktiven und ehemaligen Eltern-Kind-Gruppen-Teilnehmern und sonstigen freiwilligen Helfern. Der Wunsch der Organisatoren war, dass die Spende insbesondere den Familien mit Kindern zugutekommt. Der Bürgermeister dankte und versicherte, dass die neue Schaukel noch vor dem Sommer aufgestellt werden wird.